Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 9 (1936)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IX. Jahrgang 1936
No. 1 (Januar)

STADTBIBLIOTHEK 1937 WINTERTHUR

Nachrichten
der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen
(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal (alle 2 Monate)

Neu-Rotberg

die erste schweizerische Jugendburg

Nun hat auch die Schweiz ihre erste Jugendburg: Drunten in der Nordwestmark unseres Landes, nahe dem Sundgau in der nördlich des Jurablauens sich erstreckenden solothurnischen Enklave, erhebt sich eine aus mittelalterlicher Ruine zu neuem Leben erstandene feste Burg mit herrlichem Blick in die weiten Lande, hinunter zum nachbarlichen Kloster Mariastein, hinüber zur zackigen Ruine Landskron und hinaus ins weite Elsaß. Es ist Neu-Rotberg, die dank der vor Jahren ergriffenen Initiative des Schweizerischen Burgenvereins nach den Plänen seines Präsidenten, Architekt *Eugen Probst*, aus den Trümmern der zerfallenen alten Rotberg wiederaufgebaute Burg. Eine neue und doch eine alte Burg! In glücklicher Zusammenarbeit verschiedener Organisationen und mit ansehnlicher Unterstützung zumal durch den Eigentümer der Burgstelle, den Allgemeinen Consumverein beider Basel, den Burgenverein und Private, mit Subventionen von Bund und Kantonen Basel-Stadt und Solothurn, unter Mitwirkung des freiwilligen Arbeitsdienstes und in anderthalbjähriger Arbeit eines von jugendlichen Basler Arbeitslosen gestellten Arbeitslagers ist dieses Werk geschaffen worden, das ein gemeineidgenössisches genannt werden darf und das allen Mitwirkenden zur Ehre gereicht. Es ist die Verwirklichung eines idealen und großzügigen Projektes, das den Mitgliedern des Schweizerischen Burgenvereins in unseren „Burgen-Nachrichten" erstmals im November 1934 geschildert wurde, nachdem

Rotberg am Tage der Einweihung — Photo-Jeck

unser Mitglied Dr. Carl Roth von Basel bereits im Jahrgang 1930 die Geschichte der alten Rotberg skizziert hatte. Wie würden die einstigen Herren von Rotberg, die der benachbarten Stadt Basel einst zwei Bürgermeister und einen Bischof gestellt haben, Augen machen, wenn sie Neu-Rotberg sehen könnten![1]) Ihr Staunen wäre wohl nicht geringer als das der ungefähr zwanzig Herren, die am strahlenden 27. November 1935 von Basel aus ins einsame Juragelände fuhren, mit dem

[1]) Das Geschlecht blüht heute noch im benachbarten Baden. (Die Red.)